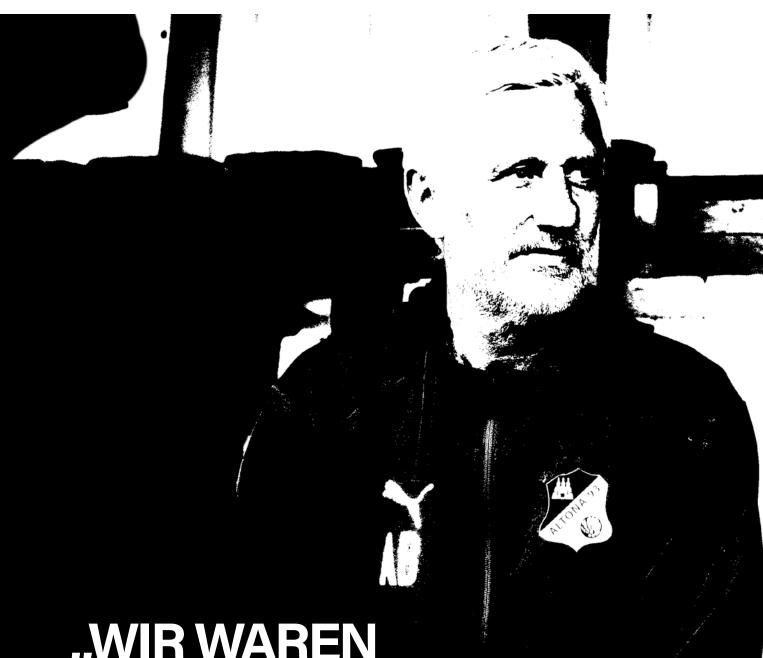


EINUNDNEUNZIG, ZWEIUNDNEUNZIG,



"WIR WAREN EINFACH ZU NAIV"

Wie Altona-Coach Andy Bergmann die Regionalliga-Saison bilanziert – und was ihn zuversichtlich stimmt



Dein kroatisches Restaurant in der Nähe



internationale Speisen



beste Zutaten frisch zubereitet



gesellig und



TUNICIS RESTAURANT IN BAHRENFELD Luruper Chaussee 2 / 22761 Hamburg

Tisch reservieren? 040 890 664 44 oder bahrenfeld@tunici.de www.tunici.de



So muss ehrlicher Fußball: Die Gästefans (siehe Seite 3) kommen aus ihrem Viertel mit der Buslinie 1 angereist. Wer das so unterschreibt, braucht nicht weiterzulesen.

Denn irgendwie war mehr drin in der Regionalliga-Saison. Viele Spiele spät hergeschenkt. Auswärts mit einem Tor Unterschied verloren bei Holstein Kiel, Drochtersen/Assel, St. Pauli, Phönix Lübeck. Und wo sind nun die Spieler hin? Fast alle weg. Was war da los? Wie geht's jetzt weiter? Diesen Fragen hat sich AFC-Trainer **Andy Bergmann** gestellt (Seite 8).

So, und jetzt geben wir den vielen Neuen eine faire Chance.

Steffen Neelsen zum Beispiel, im Interview auf Seite 11.

Und überhaupt: HVV-Busse sind besser als ihr Ruf. Zu Hamm
United (siehe Seite 14) steigt Ihr am Hauptbahnhof um in die
Linie X35. Gern geschehen!

Schön, dass Ihr heute im Stadion seid, viel Spaß bei der Lektüre

Eure dreiundneunzig-Redaktion





FACTS

Bilanz Gegen Osdorf verlor der AFC in vier Ligaduellen erst ein einziges Mal. Lockdown Das Pokalduell TuS-Altona (Februar 2020) war das letzte AFC-Spiel vor der Pandemie. Wiederholungsgefahr Neuzugang Alexander Vojtenko traf im AFC-Trikot im März 2020 gegen Osdorf. Torjäger Gefährlichster Mann im Osdorfer Trikot: Jeremy Wachter, 107 Tore in 128 Oberligaspielen.

Die heutigen AFC-Gäste gehören zu den traditionsreichen Vereinen der Stadt. Der Club wurde 1907 unter dem Namen Freie Turnerschaft Osdorf gegründet. Da man der Arbeitersportbewegung angehörte, wurde der Verein 1933 durch die Nationalsozialisten verboten und erst 1946 als Turn- und Sportverein Osdorf wiedergegründet.

Lange Zeit kickte der TuS unterklassig, bis 1971 erstmals der Aufstieg in die Verbandsliga gelang. Wenige Jahre später ging es wieder in die Niederungen, ehe die erneute Wende im Jahr 2006 kam. Die damalige A-Jugend stieg in die Regionalliga auf und sollte in der Folge als Ligamannschaft der Blomkampler von der Kreisklasse in die Bezirksliga durchmarschieren. Beeindruckende Bilanz dabei: Man ging nur zweimal in Punktspielen als Verlierer vom Platz und schoss 300 Tore. Gut möglich, dass daher der inoffizielle Name des heimischen Geläufs stammt: "Festung Blomkamp". Der Verein profitierte davon, dass Teile der Mannschaft bereits seit 2002 zusammen kickten (das ist übrigens immer noch der Fall, mittlerweile bei den Alten Herren). Das Team wurde außerdem von "Familien-Dynastien" getragen, etwa von den Cousins Bennet und Torben Krause sowie



"Festung Blomkamp"



den Brüdern Benedikt und Sascha Blume. Nach dem Aufstieg folgten je vier Spielzeiten in der Bezirkssowie Landesliga, ehe die Osdorfer den Aufstieg in die Oberliga feierten, wo sie einen der höchsten Zuschauerschnitte haben.

In der vergangenen Saison schloss das Team von Trainer Philipp Obloch die Oberliga als Tabellenzehnter ab. Mit Kadir Katran verpflichtete der TuS in der Sommerpause einen Routinier für den Posten im Tor: Er ist 39 Jahre alt, Neben Katran holte Osdorf außerdem Ahmed Ak vom Meiendorfer SV, Jeremy Miljevic von der Zweitvertretung von Teutonia 05 sowie Mats Lahrtz vom SC Victoria. Schon heute gibt es außerdem ein Wiedersehen mit zwei Abgängen, denn AFC-Neulinge Prince Hüttner und Abdul Koudousse Saibou spielten im Frühjahr noch am Blomkamp.

Gut zu wissen: Berühmtester Sohn des Clubs ist der ehemalige Bundesligaspieler und -Trainer Dietmar Demuth, der hier von 1963 bis 1967 spielte.

HAVEN'T WE MET BEFORE?

Text & Bilder: Jan Stöver

... hieß eine interessante Statistikseite im Programmheft unserer Freunde vom Dulwich Hamlet FC. als ich sie das erste Mal besuchte. So gut sind die Daten unseres Vereins leider nicht aufgearbeitet. Stattdessen gebe ich unter diesem Titel einen Einblick in meine Sammlung von Stadionprogrammen, Sammelbildern, Spielankündigungsplakaten und Kleinkram.

Heute:

Der Turn- und Sportverein Osdorf von 1907 e.V..

Bis zur Zerschlagung des Arbeiter*innensports durch die Nationalsozialist*innen 1933 traf die damalige Freie Turnerschaft Osdorf nie auf den, im bürgerlichen DFB organisierten, AFC. Die Möglichkeit bestand erst nach der Neugründung des TuS Osdorf im Jahr 1946. Doch selbst zu Zeiten des ersten Höhenfluges des zwischenzeitlich zu Osdorf-Winsberg fusionierten, TuS in der viergleisigen Hamburger Verbandsliga der 1970er



Jahre, spielte Altona 93 noch in der zwei Klassen höheren Landesliga. So kam es zum ersten Ligaspiel der beiden Vereine erst nach dem Oberligaaufstieg des TuS Osdorf: am 14. August 2016 auf der AJK.

Auch im Pokal gab es bis Mitte der 1990er Jahre kein Aufeinandertreffen. In meinen Aufzeichnungen fehlen dann ein ein paar Jahre und von dem 2:0-Viertrundensieg 2007 habe ich kein Fundstück in meiner Sammlung. Dafür ist hier das Programmheft des Achtelfinales vom Karfreitag 2011 abgebildet. Es könnte also das zweite Pflichtspiel zwischen den beiden Bezirksnachbarn gewesen sein. Rund 800 Leute fanden sich damals auf dem Blomkamp ein und sahen einen engagiert aufspielenden Bezirksligisten, der sich auf dem damaligen Grandplatz den Ruf eines Pokalschrecks erarbeitet hatte. Auch gegen Altona 93 ging der TuS durch Sascha Blume mit 2:0 in Führung, die Tore von Clausen (2), Hadid und Smereka sicherten dem AFC allerdings den Viertelfinaleinzug.

Ein erneuter Achtelfinalsieg gelang neun Jahre später, nun auf Kunstrasen. Diesmal führte Altona 93 bereits deutlich durch Tore von Büyükdemir, Lück und Wohlers, bevor Osdorf noch einmal herankommen konnte.



Bei dem Spiel stand übrigens, ebenso wie hoffentlich heute, unser geschätzter Ex-Spieler Tjark Grundmann im Tor. Er sei an dieser Stelle ganz lieb gegrüßt.

07

Barthel

Martin Schauer

TABELLE OBERLIGA HAMBURG

SPIFITAG

PLATZ	VEREIN	SPIELE	SIEGE	UNENTSCHIEDEN	NIEDERLAGEN	TORE	DIFFERENZ	PUNKTE
01	Eimsbütteler TV	0	0	0	0	0:0	0	0
02	Curslack-Neuengamme	0	0	0	0	0:0	0	0
03	SC Victoria Hamburg	0	0	0	0	0:0	0	0
04	USC Paloma Hamburg	0	0	0	0	0:0	0	
05	HEBC	0	0	0	0	0:0		
06	TuRa Harksheide	0	0	0	0	TIE	E T	
07	TuRa Harksheide TSV Buchholz 08 Niendorfer TSV Hamm United FC FC Süderelbe Concordia Harat	0	0	0	TETE	N W		0
08	Niendorfer TSV	0	0		LH211		0	0
09	Hamm United FC	0		t IM M	U	0:0	0	0
10	FC Süderelbe	.125	$MM_{\rm c}$		0	0:0	0	0
11	Concordia Harry			0	0	0:0	0	0
12	TO THE LAU		0	0	0	0:0	0	0
¯.	MINETER	0	0	0	0	0:0	0	0
\	.v III	0	0	0	0	0:0	0	0
	rc Türkiye Hamburg	0	0	0	0	0:0	0	0
16	TSV Sasel	0	0	0	0	0:0	0	0
17	SV Rugenbergen	0	0	0	0	0:0	0	0
18	TuS Dassendorf	0	0	0	0	0:0	0	0
19	Altona 93	0	0	0	0	0:0	0	0

V	FC Süderelbe		USC Paloma
	TuRa Harksheide		FC Türkiye
	Concordia		TSV Buchholz 08
	SC Victoria		Hamburger SV III
AE	Altona 93	:	TuS Osdorf
	Eimsbüttler TV		TuS Dassendorf
	SV Rugembergem		Niendorfer TSV
	SV Curslack Neuengamme		Hamm United FC
	HEBC		TSV Sasel



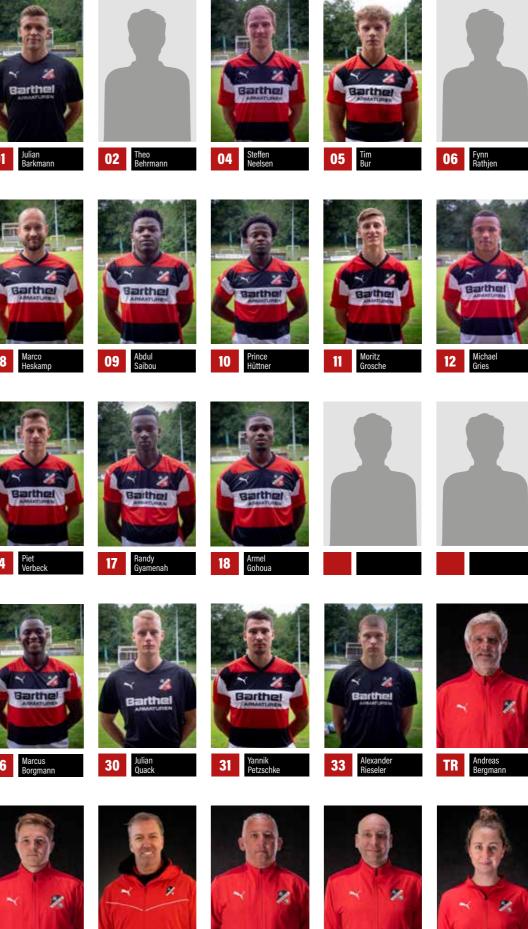
TuS Dassendorf : Concordia VI) Hamm United FC : Altona 93 Hamburger SV III SV Rugenbergen **USC Paloma** : HEBC FC Türkiye : SV Curslack Neuengamme Niendorfer TSV FC Süderelbe 彭 TSV Buchholz 08 : SC Victoria TSV Sasel TuRa Harksheide FC Union Tornesch : TuS Osdorf

FC Süderelbe : Hamburger SV III : USC Paloma TuRa Harksheide SC Victoria : TuS Dassendorf TuS Osdorf : Hamm United FC : FC Union Tornesch Eimsbütler TV SV Curslack Neuengamme Niendorfer TSV Altona 93 : FC Türkiye SV Curslack Neuengamme : TSV Sasel SV Rugenbergen : TSV Buchholz 08





CT André Trulsen



TT Fabrizio
Tuttolomondo

TIM Malte

PT Danja Puckel

PT Birgit Meier

REPORT | 9

NACH DEM EXCDUS

Abgestiegen. Mannschaft weg. Geld ist auch keines da. Wie geht es weiter mit der Ligamannschaft von Altona 93? Das weiß auch der Cheftrainer nicht wirklich. Aber eines ist immerhin klar: **Bergmann hat Bock**

Text: Stephan Bartels, Foto: Max Schmeling

Ein Montagabend Mitte Juli. 18 Fußballer toben zwischen den Strafräumen über die Adolf-Jäger-Kampfbahn, für einen Kick über das ganze Feld fehlt das Personal. Keine drei Wochen mehr bis zum ersten Punktspiel in Tornesch, und der Kader ist noch längst nicht fertig. Auch von denen hier auf dem Platz werden nicht alle bleiben. Einem von ihnen wird Andreas Bergmann nach diesem Training sagen, dass es nicht reicht für ihn, andere hätte er gern, aber die zögern mit der Unterschrift. "Es gibt den ein oder anderen, der woanders sehr viel mehr Geld bekommen würde", sagt der Cheftrainer, "den muss ich dann überzeugen, dass er es bei uns trotzdem schöner hat."

Bergmann geht in sein drittes Jahr als Trainer des AFC. Das erste endete nach sieben Spielen in der Regionalliga wegen Corona, in das zweite ging er mit einer noch einmal verjüngten Mannschaft. Am Ende standen das unglücklich verlorene Pokalfinale und der Abstieg aus der Regionalliga, drei Siege waren dann doch zu

wenig. "Dabei waren wir nie weit weg", sagt Bergmann, "im Gegenteil: Besonders in diesem Frühjahr war das oft richtig guter Fußball auf Augenhöhe." Die ganze Mannschaft hat vor Beginn der Abstiegsrunde daran geglaubt, dass es klappt mit dem Klassenerhalt, "ich doch auch". Bloß die Chancenverwertung … Und oft die manchmal haarsträubenden Fehler hinten. Hannover, Oberneuland, Rehden: hätte man eigentlich alles gewinnen müssen. "Was haben wir uns alles selbst reingehauen … Wir waren einfach zu unerfahren, zu naiv", sagt der Trainer, der jetzt auf dem Tribünenaufgang sitzt und an einem Bier nippt, nach und nach verlassen die frisch geduschten neuen Spieler grüßend an ihm vorbei die Anlage Richtung Griegstraße. "Mein erster Abstieg", sagt er. "Tut schon irgendwie weh."

Von den Jungs selbst ist er gar nicht enttäuscht, im Gegenteil. Er war beeindruckt von ihrem Willen, von ihrer Lust. Und er hat gespürt, dass die Fans die Mannschaft mochten. Bergmann sagt, er liebt diesen Verein schon dafür, dass auf den Rängen das Wie eine Rolle spielt und nicht bloß das Ergebnis. "Und die Mannschaft wollte unbedingt was zurückgeben", sagt der Coach. "Das war ein super Haufen mit lauter guten Typen, das hat trotz der Ergebnisse unheimlich Spaß gemacht

mit denen." Und er hat ja recht: Dieses Gefühl, dass da eine Mannschaft auf dem Platz steht, auf die man aufbauen kann – das übertrug sich auf die Zuschauer. Abstieg? Dann sei es so, eine neue Liga ist ja bekanntlich wie ein neues Leben. Diesem Team verzieh man beinahe alles. Es war eine Berg-

mann-Mannschaft, es verkörperte die Vision, mit der er 2020 hier angetreten ist: ein Team der Hungrigen, der woanders gescheiterten Talente, und aus ihnen etwas zu formen, mit dem man sich sehen lassen kann, in welcher Liga auch immer.

Aber dieses Team gibt es nicht mehr. Von den 27 Spielern im Kader sind drei geblieben. "Das war wirklich ein Exodus", sagt Bergmann. Und das wirft Fragen auf. Zum Beispiel: warum? Tja, sagt der Trainer, das lässt sich schon irgendwie erklären. "Noah Gumpert und Peer Mahncke haben eine Entwicklung hingelegt, mit der sie für andere zu interessant geworden sind. Und André Wallenborn bekommt in Norderstedt ganz andere Bedingungen, unter denen er sein Studium beenden kann." Dann gebe es wieder andere, die etwas Älteren vor allem, die den Aufwand nicht mehr betreiben und sich auf den Job konzentrieren wollen. "Und dann sind da viele, die wir einfach nicht mehr bezahlen konnten, fertig", sagt Bergmann.

Ach ja. Das Geld. Er hat mit dem Finanzkram nicht wirklich viel zu tun, er weiß nur: Die Mittel für den Betrieb einer Oberligamannschaft sind in Altona bescheiden. Was ein bisschen an den selbsterklärten Ansprüchen des Vereins vorbeigeht. Dritte Kraft in Hamburg wer-

den und so. Den Kult um den AFC in Zählbares ummünzen. Altona 93 ist irgendwie sexy, aber arm. Und daraus muss Bergmann das Beste machen. Wieder die Hungrigen suchen, wieder die Aussortierten aus den Leistungszentren vom HSV und St. Pauli, von Schalke

> und RB Leipzig abfischen und in Altona zu einer verschworenen Bande machen.

Aber ey: Es ist sein Ding.
"Ich mag das hier", sagt
er. "Ich mag es auch, jetzt
noch mal von vorn anzufangen mit diesem Verein."
Und das hört nicht bei der
Liga auf. Der Kontakt mit
der zweiten Mannschaft,
die in der Bezirksliga Süd

kickt, ist eng. Er möchte auch näher ran an die Jugendabteilung, langfristig Spieler für die eigene Mannschaft ausbilden, sogar die Frauen und Mädchen hat Bergmann im Blick. Er weiß, dass es Beef gab zwischen der Liga und der Fußball-Jugend und der Abteilung Frauen- und Mädchenfußball vor seiner Zeit, um Geld ging es und mangelnden Respekt. "Ich kann die einzelnen Argumente nicht mehr nachvollziehen", sagt er, "aber irgendwann muss man doch mal verzeihen, wir sind doch ein Verein!"

Aber jetzt ist erst mal Oberligafußball. Bergmann weiß nicht, was das für eine Saison werden wird, alles neu, alles unwägbar, alles noch nicht fertig. Aber 17, 18 Spieler sind schon da, "und eine Sache kann ich versprechen: Das wird eine Rasselbande sein, die immer unter Feuer steht", sagt Andy Bergmann, "es wird Spaß machen, uns zuzuschauen."

Na ja. Nach mehr fragt ehrlicherweise auch keiner.

Full disclosure: Dieser Text entstand Mitte Juli. Die Redaktion besteht aus lauter mittelalten Männern mit schulpflichtigen Kindern – wir sind danach allesamt in den Urlaub gefahren ...





26 Jahre alt, 1,85 Meter groß und sieben Jahre Spielerfahrung in der Oberliga Schleswig-Holstein sowie der Regionalliga: Das ist Altonas neuer Innenverteidiger Steffen Neelsen. Er kommt vom Heider SV, wo er einer der Aktivposten war und wo man dem Vernehmen nach nicht ganz glücklich über seinen Abgang ist. Grund genug für ein kleines Antrittsinterview zum Saisonauftakt.

Moin Steffen, herzlich willkommen in Altona! Letztes Jahr warst du noch mit dem Heider SV hier zu Gast, jetzt ist die AJK deine Heimat. Wie hast du das Spiel hier in Erinnerung und was erwartest du für die Zukunft?

Ich habe das erste Mal bei den Aufstiegsspielen zur Regionalliga hier gespielt. Altona
ist aufgestiegen – ich einige Tage später. Das
war schon eine sehr besondere Kulisse. Letzte
Saison konnten wir leider nichts mitnehmen.
Deswegen habe ich keine guten Erinnerungen.
Trotzdem war es bei Flutlicht und Rasenplatz
eine großartige Kulisse. Nun haben wir uns
vorgenommen zur neuen Saison die AJK zur
Festung zu machen. Ich freue mich darauf die
Leute kennenzulernen.

Wie kam es zum Wechsel an die Griegstraße?

Meine Freundin wohnt seit einiger Zeit in Hamburg, daher habe ich hier viel Zeit verbracht. Das haben Kaderplaner Leon Sievert und die Verantwortlichen mitbekommen und mich angerufen. Danach habe ich mich mit Trainer Andy Bergmann getroffen und er hat mich gleich begeistert.

Du hast in der vergangenen Saison stolze zehn Gelbe Karten kassiert. Waren die Gegner zu weich, die Schiris zu genau oder handelte es sich um eine unglückliche Häufung von Missverständnissen?

Da ich keine meiner gelben Karten für Meckern oder Unsportlichkeiten bekommen habe,

Eines deiner Hobbys ist das Arbeiten auf dem Bauernhof. Wie kommt man bitte dazu? Meine Großeltern haben Landwirtschaft

waren wohl die Gegner zu weich.

betrieben und mein Onkel führt das fort.

Daher kam ich schon früh damit in Berührung.

Nachdem ich in das Berufsleben als

Wirtschaftsingenieur gestartet bin, schätze ich die Arbeit dort noch mehr. Es ist auch ein

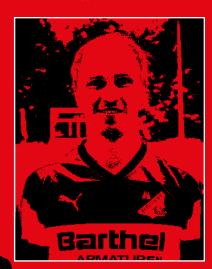
Ort, wo die Familie zusammenfindet. Daher bin ich gerne dort.

Man wagt es kaum zu fragen, aber handelt es sich dabei zufällig auch noch um Kohlanbau?

Auch wenn es Dithmarschen ist, stamme ich nicht aus der Marsch – daher nein. Mein Onkel züchtet Vieh, unter anderem Galloway-Rinder.

Ein weiteres Hobby deinerseits lautet Quadfahren. Für passionierte Monatskarteninhaber und Radfahrer: Was ist das Faszinierende daran?

Ein kleiner Traum, den mein Bruder und ich uns während Corona zugelegt haben. Ich fahre Interview: Philipp Markhardt



gerne über die Felder meines Onkels und bin in der Natur. Das ist eine tolle Abwechslung.

Wo steht Altona 93 nach sechs Spieltagen und wie viele Gelbe hast du bis

Wir greifen im ersten Tabellendrittel an und eine Gelbsperre ist noch weit entfernt. Die AJK ist eine Festung – wir sind ungeschlagen.





STADIONBIER AUS DEN SCHANZENHÖFEN RATSHERRN

Manchem Bierliebhaber dürfte eine Freudenträne gekommen sein, als die traditionsreiche Ratsherrn-Brauerei im Jahr 2012 reanimiert wurde und als Pionier der Craft-Beer-Bewegung auf sich aufmerksam machte. Mittlerweile ist Ratsherrn nicht mehr nur Kennern bekannt, 2019 wurden in der Brauerei. die in den historischen Schanzenhöfen beheimatet ist, erstmals mehr als 50.000 Hektoliter Bier produziert. Damit ist Ratsherrn die größte inhabergeführte Brauerei Hamburgs. Das breite Angebot des 50-köpfigen Teams steht mittlerweile in fast jedem Hamburger Getränkeregal. Jetzt beliefert Ratsherrn auch die Adolf-Jäger-Kampfbahn. Pilsener und Pilsener Alkoholfrei fließen ab dieser Saison aus den Hähnen. Und vielleicht wird es ja auch mal das eine oder andere Craft Beer geben. Prost allerseits!

FANS WÜNSCHEN ANSTOß AM SAMSTAGNACHMITTAG



Jahrelang spielte Altona 93 traditionell am Sonntagnachmittag. Und nun Heimspiele an einem Samstag um 15:30 Uhr?

Was ist da los? Im Frühjahr startete der Verein eine Online-Umfrage zu diesem Thema, an der insgesamt 342 Personen teilnahmen. Deren Ergebnis: Für den Samstagstermin sprachen sich 184 Teilnehmer aus, während den Sonntag 159 favorisierten. Das entspricht 53,6 zu 46,4 %. Dabei kamen 97,4 % der Abstimmenden aus Deutschland, 2,6 % aus anderen Ländern.

Von den in Deutschland Wohnhaften waren 41,6 % aus Hamburg, gefolgt von den Ländern Schleswig-Holstein (21,6) und Niedersachsen (15,9). Die Anstoßzeit für Heimspiele gilt für die gesamte Oberliga-Saison.

MER KLEBT



Neulich war Jahreshauptversammlung, Open Air diesmal, auf der Tribüne der AJK. Bummelig vier Stunden ging die Sause, und ungefähr dreieinhalb davon vor allem um Geld, genauer: seine notorische Abwesenheit in diesem Club. Und manch einer saß da und träumte von diesem einen reichen Gönner, der, an der Kreuzkirche geht das doch auch, kräftig in Club und Mannschaft investiert und all das wahrmacht, von dem man hier solange schon träumt: sorgenfrei Regionalliga spielen, mindestens, am besten in einem besonders schicken neuen Stadion.

Moment, sagt Christian Streich, nicht so schnell. "Ein Verein gehört nicht einem Menschen - er gehört den Menschen und Mitgliedern, die sich mit ihm identifizieren", sagt der Trainer des SC Freiburg. Im Prinzip greift hier das erste Gebot im Fußball: Christian Streich hat immer Recht. Und seine Einwände sind profund, auch zum Thema clubfremder Investoren. "Es geht darum, das Spiel vor der vollständigen Kommerzialisierung zu schützen", sagte er vor ein paar Jahren in einem Kicker-Gespräch, "damit das Geld nicht irgendwann symbolisch gesprochen - über dem Spielfeld liegt und das Spiel und die Menschen, die es lieben, gar nicht mehr erkennbar sind."

Was aber machen wir mit all den Menschen, die dem FC Chelsea schon vor Roman Abramowitsch zugetan waren und die ganzen Titel während seiner Zeit gern mitgenommen haben? Die sich im Streich'schen Sinne durchaus mit der TSG Hoffenheim identifizieren, obwohl der Club mehr als nur gefühlt Dietmar Hopp gehört? Es ist wie immer, wenn Geld und Liebe zusammenkommen: kompliziert.

MECKERECKE

von David Schumacher

Hey, Raffzahn! Dich meine ich, du mit dem bescheuerten Namen. Kommt großes Z drin vor, sagt schon alles. Da Zone, oder wie ihr Gierhälse das aussprecht. Klingt nach Gangsta-Abklatsch, aber das wäre noch zu viel der Anerkennung. Mal eben Preis fürs Monatsabo verdoppeln. Wofür genau? Hoffenheim gegen Augsburg jetzt doppelt so geil oder was? Hast du ausnahmsweise mal Nachrichten geguckt, Inflation, hoho, das ist gut, da mach ich auch mit! Was die Benzin-Parasiten können, kannst du auch, was? Inflation heißt Aufblasen, na, das passt ja, du aufgeplusterter Zeitlupenblutsauger. Wenn du pumpen willst: Der Zeugwart kann noch Ballknechte gebrauchen. Hast du ein Glück, dass mir langsam der Hals trocken wird. Bier haste ja nicht im Angebot, du Knicker. Greif ich halt gegenüber bei Shell ins Kühlregal. Was gibt's da zu lachen?

WERBUNG | 15

DIE GEÄCHTETEN

Es gibt da dieses böse Hamburger Sprichwort: "Billstedt, Hamm und Horn schuf der liebe Gott im Zorn." Nicht überliefert ist, was Jörn Heinemann mit diesem Spruch zu tun hat - aber ist es ein Zufall, dass der Präsident des Hamm United FC vor der mit großen finanziellen Mitteln bewerkstelligten Vereinsgründung 2005 auch Vorwärts/Wacker Billstedt und FC St. Georg-Horn nach oben pushen wollte? Wir stellen nur Fragen. Und stellen fürderhin fest: "Die Geächteten", so nennen sich eigentlich nur die Hammer selbst, waren schon immer ein Planschbecken für Ex-Profis am Ende ihrer Karriere. Mustafa Ku ukovi (Bundesliga für den HSV) zum Beispiel und Kevin

Hansen (ein Tor für Rostock gegen Bayern), die beide seltsamerweise nach ihrer Hammer Zeit wegen Drogenhandels verknackt wurden. Peter Nogly ließ hier gemütlich sein Trainerdasein austrudeln. Warum auch nicht, die Spielstätte von United liegt schließlich idyllisch im Hammer Park. Unser Auswärtsspiel dort hätte es trotzdem beinahe nicht gegeben. Hamm United war sportlich aus der Oberliga abgestiegen, klagte aber dagegen wegen einer unklaren Formulierung im Regelwerk des Hamburger Fußball-Verbands - und bekam Recht. Der wochenlange Rechtsstreit mit ungewissem Ausgang allerdings hat die Saisonvorbereitung



für Trainer Sidnei Marschall ziemlich erschwert. Aber für Transfercoups ist sein Club immer noch gut: Gerade hat man den drittligaerfahrenen Stürmer Siniša Veselinovi verpflichtet. Zum Ende seiner Laufbahn, versteht sich.

12.08.77



HH-Volkspark • Winsbergring 7 • 2 040 / 853909-0 www.luechau.de f





- · Gardinendienst mit Dekoration
- · Hotel- und Restaurantwäsche
- Oberhemden- und Kitteldienst
- Reinigungsannahme Junge + Hay

Milcherstraße 2 • 22607 Hamburg Telefon 040/899 24 40

www.Textilpflege-Utecht.de

HERAUSGEBER

Altonaer Fussball Club von 1893 e.V. Baurstraße 9 22605 Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

040/535 470 41 presse@altona93.de www.altona93.de

V.I.S.D.P.

Philipp Markhardt

DRUCK

Nettprint Druckerei

REDAKTIONSTEAM

Philipp Markhardt, Stephan Bartels, Jan Stöver, David Schumacher.

EDITORIAL DESIGN

fischpark | Max Schmeling

STATISTIK

Florian Tropp

FOTOS

Michael Schwartz Max Schmeling



Polster, Matratzen, Schaumstoff-Zuschnitte in jedem Maß!

- . Boots-/ Caravan-/ und Campingpolster
- · Stuhl -/ und Bankauflagen · Spielpolster
- · Sofas und Wohnlandschaften u.v.m.

Jetzt: Schnackenburgallee 13 22525 Hamburg • Tel.: 040 - 98 26 15 55 schaumstoff-luebke.de

Hautnah an der Elbe! Fis(HBEisL 3

Quirlig – Gut und günsti

WE Wullkopf & Eckelmann Seit 1964 verwalten,

bewerten, verkaufen und vermieten wir Immobilien für Sie



Wullkopf & Eckelmann GmbH & Co. KG • Friesenweg 5 • 22763 Hamburg Tel. 040/89979210 · www.wullkopf-eckelmann.de



www.meat2000.de

Ein Unternehmen der heristo-Gruppe



FRISCH EINGEWECHSELT:





RATSHERRN. DAS BIER FÜR HIER.